

Expertengespräch:

- Aus dem Leben gegriffen -

Praktische Probleme bei der gemeinsamen

Ausgestaltung von „Leistungen wie aus einer

Hand - Jugendliche und Familien“

Praxisbeispiel: Wie inklusiv sind wir bereits jetzt, wie inklusiv wollen wir werden?

Ambulante und stationäre Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen bei freien Trägern der Kinder und Jugendhilfe.

Was brauchen diese?

Welches Selbstverständnis und welche Weiterentwicklungsbedarfe gibt es?

Vorstellung der Einrichtung:

- Keep wurde 01.08.2008 gegründet
- Maßnahmen bei Keep: Clearing, Reiseprojekte im In- und Ausland
- Traumapädagogische Gruppe mit 3 Plätzen
- Erziehungsstellen im In- und Ausland
- Trägereigenes Wohnen

Zielgruppe der Einrichtung :
Maßnahmen des SGB VIII
nach § 35 und 35a
Eingliederungshilfe

Wie inklusiv sind wir bereits?

Clearingkonzept:

Aufnahmeverfahren:

Anfragen laufen übers Jugendamt, mit Informationen aus Berichten und Gutachten.

Mit diesen Informationen geht es ins Team und dort wird eine Entscheidung getroffen, ob eine Maßnahme für den betreffenden Jugendlichen entwickelt werden kann.

Persönliches Kennenlernen des Jugendlichen:
Treffen meist beim Jugendamt.
Dem Jugendlichen wird das Clearingkonzept
vorgestellt.

Entscheidungsprozess:

Beide Seiten können sich überlegen, ob es zu einem Start der Maßnahme kommt oder nicht.

Nach spätestens einer Woche soll Rückmeldung gegeben werden.

Maßnahmenstart

Phase 1 Wanderung

Phase 2 Fahrradtour

Phase 3 Eingliederung zurück ins gesellschaftliche
Leben

Nach 60 Tagen gibt es einen Hilfeplan

Abschluss

So kann eine Anfrage an uns lauten:

Es kommt sehr häufig vor, dass er die Erwachsenen nicht versteht und darauf mit Wutausbrüchen und Schreien reagiert. Seine verbale Aussprache ist meist unverständlich. Es kommt häufig vor, dass er mit Gegenständen wirft oder versucht diese zu zerstören, wenn seine Bedürfnisse nicht befriedigt werden.

Er kann beim Essen nicht auf Sauberkeit achten, und wirft dieses häufig auf den Boden.

An eine eigenständige Körperhygiene ist nicht zu denken, bei Aufforderung dazu, kommt es nicht selten zu Konflikten.

Wie inklusiv wollen wir werden?

Im Setting des Clearings können wir durch die Rahmenbedingungen sehr inklusiv sein.

Es ist zeitlich begrenzt und die Anforderungen sind durch Rahmenbedingungen gegeben.

Äußere Faktoren spielen eine nicht so große Rolle.

Problemdarstellung in der alltäglichen
Arbeit.
Schule, Ausbildung, Mobilität.

Was braucht es für die betroffenen Menschen?

Ich glaube, dass viel gewonnen ist, wenn wir in der Betreuung unserer jungen Menschen mehr flexible Handlungsmöglichkeiten einbauen.

Selbstverständnis und Weiterentwicklungsbedarfe.